



Kommunalwahl 2019 in Lychen



Markus Röwer



Uwe Ruhnau



Sven Herwig



Jan Genschow



Klaus Schache



Tobias Schween



Andreas Huth



Kerstin Kolloff



Karin Köhler



Nico Schween



Helmut Bergsträßer



Anja Scheuermann-Kostka



Sara Cato



Thomas Held



Christian Krasemann



Torsten Rückert

**Unser neu gewähltes
Stadtparlament.**

**Allen Stadtverordneten
unseren herzlichen
Glückwunsch!**

(Stimmanteile, Sitzverteilung
und Sitzzuteilung auf Seite 2)

Bildquelle: Wahlflyer

Ergebnis der Kommunalwahl 2019

Sozialdemokratische Partei Deutschlands - 2 Sitze

Person	Stimmen	%-Liste
Röwer, Markus	192	32,93
Ruhnau, Uwe	124	21,27

Ersatzpersonen

Hinz, Henning	89	15,27
Vavra, Herbert	85	14,58
Reiprich, Alexander	52	8,92
Schroeter, Klaus	41	7,03

Christlich Demokratische Union Deutschlands - 3 Sitze

Person	Stimmen	%-Liste
Köhler, Katrin	268	24,84
Huth, Andreas	232	21,50
Schache, Klaus	218	20,20

Ersatzpersonen

Wienold, Eveline	156	14,46
Steinborn, Frank	90	8,34
Lorenz, Uwe	58	5,38
Odening, Falko	57	5,28

Schön hier - Gemeinsam für Lychen - 4 Sitze

Person	Stimmen	%-Liste
Krasemann, Christian	296	21,86
Held, Thomas	260	19,20
Cato, Sara	178	13,15
Bergsträßer, Helmut	147	10,86

Ersatzpersonen

Busch, Martina	122	9,01
Ambellan, Michaela	106	7,83
Stechbart, Sebastian	63	4,65
Torge, Melanie	60	4,43
Harsch, Ulrike	44	3,25
Puntigam, Claas	33	2,44
Rempt, Jürgen	26	1,92
Heil, Harald	19	1,40

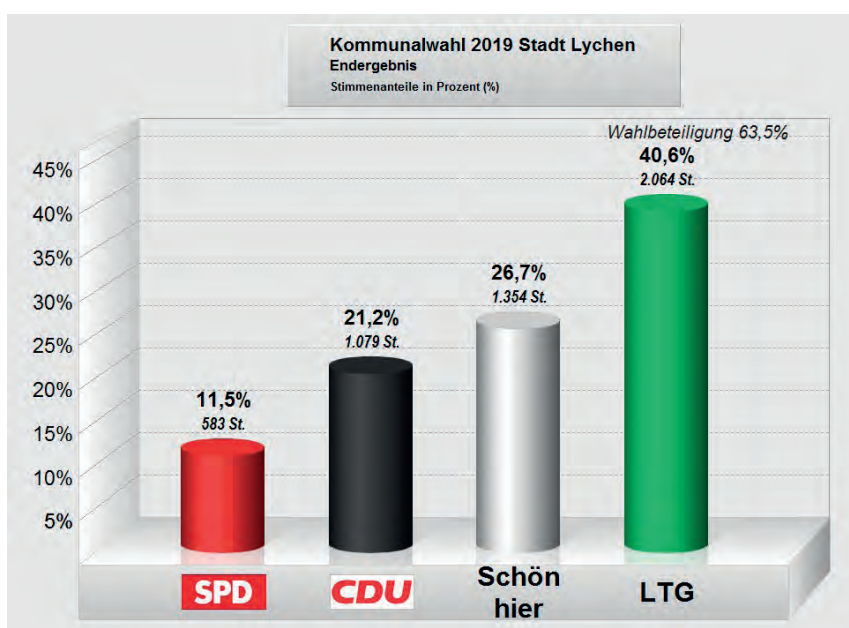
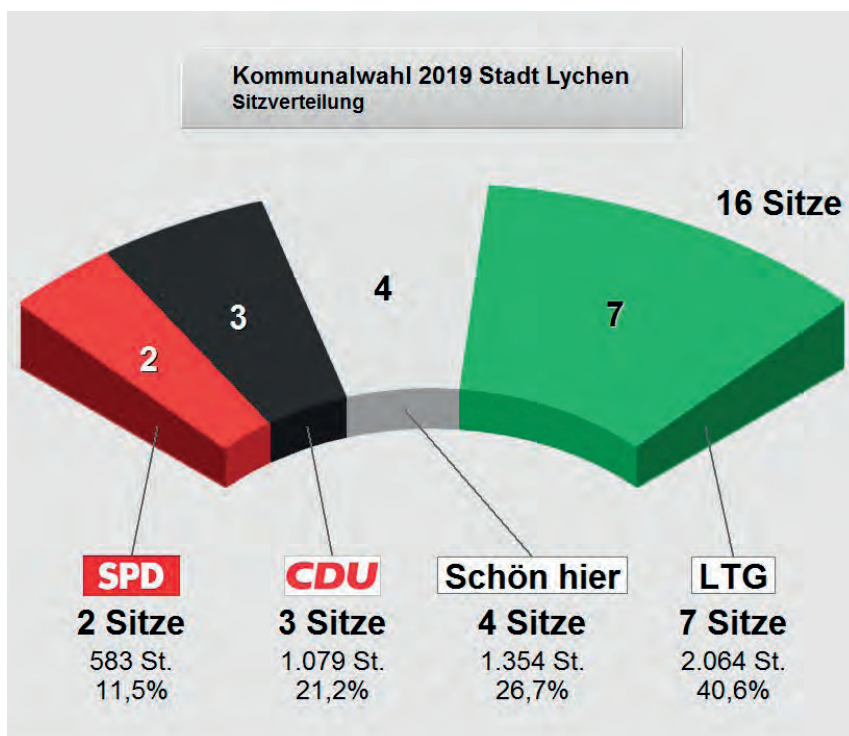
Lychen tut gut - 7 Sitze

Person	Stimmen	%-Liste
Herwig, Sven	512	24,81
Genschow, Jan	342	16,57
Schween, Tobias	292	14,15
Scheuermann-Kostka, Anja	278	13,47
Koloff, Kerstin	175	8,48
Schween, Nico	134	6,49
Rückert, Torsten	112	5,43

Ersatzpersonen

Hoffmann, Marco	79	3,83
Bandelow, Patrick	74	3,59
Berckner, Steffen	66	3,20

Quelle: www.Lychen.de



Notizen aus der Kommunalpolitik

Wahl

Mit Spannung erwarteten wir am Wahlabend die Ergebnisse. Die Resultate in der Uckermark zur Europawahl waren sehr erschreckend, fiel doch unser Landkreis an die AFD. Selbst im beschaulichen Lychen holte die AFD zur Europawahl den 2. Platz, bei der Kreistagswahl sah es zum Glück etwas besser aus. Die Lychener Ergebnisse wurden leider erst sehr spät gegen Mitternacht bekannt. Glückwunsch an die LTG, die auf Anhieb die Wahl gewann und mit 7 Sitzen in die SVV einzieht. Die Wählergruppe „Schön hier – Gemeinsam für Lychen“ konnte als einzige bisherige Fraktion ihr Ergebnis steigern auf 26,7%. Wir werden jetzt zu viert in der SVV sitzen (Sara Cato, Christian Krasemann, Helmut Bergsträßer und ich). Es wird spannend, wie diese neu formierte SVV zusammenarbeiten wird. Das das alle wollen, ist immer wieder beteuert worden. Ich hoffe, es gelingt uns auch, dies umzusetzen. Ich kenne, die von vielen geäußerte Befürchtung, dass die CDU und und die aus ihr teilweise hervorgegangene LTG gemeinsam eine noch größere Machtfülle haben. Ich vertraue aber u.a. der Äußerung von Sven Herwig in der Templiner Zeitung vom 28.5.19, dass die LTG im Vorfeld von Entscheidungen mit allen Fraktionen sprechen will. Für mich unverständlich und bedauerlich war das schlechte Abschneiden der SPD in Lychen (im Gegensatz zum Abschneiden auf Kreis-, Landes- und Bundesebene – da war der Absturz verdient). Ich finde, sie haben das beste Wahlprogramm für Lychen vorgelegt und ich hoffe, wir können auch einiges davon umsetzen.

Auffällig war in diesen Jahr ein relativ großes Desinteresse an den Veranstaltungen mit den Kandidatinnen und

Kandidaten, egal, von wem organisiert. Das war vor 5 Jahren noch anders, da füllte die große Kandidatenvorstellung noch den großen Saal und hatte Einfluß auf die Wahlentscheidung. Voraussichtlich am 17.6. ist die erste SVV-Sitzung in neuer Besetzung im Alten Kino.

Ein Hoch auf die Arbeitsgruppen

In Lychen gibt es so einige Arbeitsgruppen, die sich in den letzten Jahren aus unterschiedlichsten Gründen gebildet worden, wie z.B. Wege-AG, Nahverkehrs-AG, AG Stadtentwicklung etc. Diese Arbeitsgruppen unterstützen die Verwaltung in bestimmten Themenbereichen. Und es ist gut, dass Frau Gundlach diese häufig ehrenamtliche Tätigkeit unterstützt und schätzt. Am längsten existiert sicher die Wege-AG. An ihren Beispiel möchte ich die Arbeit erläutern. In der Wege-AG treffen sich in unregelmäßigen Abständen Vertreter von Verwaltung, Naturpark, Naturfreunde, Wanderverein, Tourismusverein, AFV, TMU und interessierte Bürgerinnen und Bürger. Themen waren u.a. Erfassung aller Wege, Ausschilderung, Mängelabstellung, Erstellung von touristischen Informationsmaterial, Vernetzung mit den angrenzenden Gemeinden... Auf meine Anregung hin wird derzeit der Entwurf eines Wegekonzeptes erstellt, welches hoffentlich noch in diesen Jahr von den Ausschüssen diskutiert und in einer SVV beschlossen werden kann. In den thematischen Arbeitsgruppen passiert das, was weder die Verwaltung noch die Stadtverordneten personell, fachlich, zeitlich leisten können. Und wir sollten froh darüber sein, dass in Lychen sich viele ehrenamtlich in Vereinen, in der Feuerwehr, in Arbeitsgruppen, in Ausschüs-

sen, bei der Stadtbildpflege... engagieren.

Landesentwicklungsplan (LEP) Brandenburg

In der bisher letzten SVV (8.4.19) hatte die CDU eine Beschlussvorlage zum Stopp des aktuellen Landesentwicklungsplanes eingereicht. Auch wenn wir als Wählergruppe einige der aufgeführten Kritikpunkte durchaus teilten (der ÖPNV ist im LEP völlig vernachlässigt), hatten wir in anderen Punkten eine andere Auffassung. Für uns gehört der LEP überarbeitet, aber nicht gestoppt, da in diesen wichtige Punkte stehen. Insbesondere teilen wir mit der Landesregierung die Sicherung des Freiraumverbundes (übrigens auch durch das Raumordnungsgesetzes des Bundes festgeschrieben). Insbesondere mit Blick auf die Zukunft, hat die Bewahrung von Natur und Um-

welt oberste Priorität. Deshalb teilen wir auch den Grundsatz innerstädtische Entwicklung statt Entwicklung im Außenbereich. Im letzten LEP, durch eine SPD/CDU-Landesregierung beschlossen, durfte Lychen auf 50% weniger Fläche neu bauen als jetzt im neuen LEP. Dieses Potential hat Lychen nicht ausgeschöpft. Trotzdem ist jetzt der Aufschrei groß, im Lychener CDU-Wahlprogramm steht sogar, daß in der Uckermark keine Bebauung mehr genehmigt werden soll. Das stimmt nachweisbar nicht, die rege Bautätigkeit im Ort widerlegt das klar.

Über den Tellerrand

Die Menschheit befindet sich in existenziellen Krisen: die gravierende soziale Ungleichheit auf der Welt, Kriege und die drohende Gefahr eines großen (Atom-) Krieges, der drohende Klimakollaps, das Artensterben, die Vergiftung von Wasser, Luft, Böden...

Die politischen und wirtschaftlichen Eliten bremsen notwendige Umsteuerungsmaßnahmen, um z. B. den Klimakollaps noch zu verhindern, aus. Seit Monaten streiken Schülerinnen und Schüler, Studentinnen und Studenten, unterstützt von Eltern und Großeltern. Sie wissen, ihre Zukunft steht auf dem Spiel. Millionenfach wurde binnen einer Woche das fast einstündige engagierte Video des Youtubers Rezo angesehen. Und auch am Wahlverhalten der Jugend war zu sehen, daß sie mit dem „Weiter so“ nicht einverstanden sind.

Ich hoffe, dass die jungen Menschen, unterstützt von uns allen, nicht nachlassen. Wir können die nötigen Änderungen nicht mehr aufschieben. Und ich werde mich dafür einsetzen, bei allen, was wir hier vor Ort tun, auf die Enkeltauglichkeit, die Zukunftsfähigkeit zu achten.

Thomas Held

Frühjahr - Wieder erwachen unsere Lebensgeister!

Rentner sein, ja das hat man sich so vorgestellt, lange Ausschlafen - gemütlich frühstücken - neuste Nachrichten aus der Presse oder dem Rundfunk / Fernseher, dann überlegen was man so den ganzen Tag anstellen kann... flugs da ist es auch schon, unser gutes Gewissen! Ja da hat jeder so seine eigene Art den Tag anzugehen. Einige lieben es - den Werbeprospekten nachzueilen und dem Discounter einen Besuch abzustatten, andere überlegen eine Kurzreise zu planen, eventuell auch mal einen Nachmittag mit den Enkeln bzw. Freunden zu verbringen, die Möglichkeiten riesengroß - sich den Tag freundlich zu gestalten! Wichtige Termine vergessen wir Rentner eh

nicht - Arztbesuche, Physiotherapie, Apotheke und Handwerker Termine!

Aber ich wollte eigentlich auf unsere jetzt so schöne erwachende Natur hinweisen. Vor kurzem bin ich wieder mal die Berliner Straße stadteinwärts entlang gelaufen - statt mit dem Auto!!! - man entdeckt wirklich das Frühjahr intensiver. Blüenträume in Gärten und Straßenrändern, frischer Duft von gemähten Rasen, Wolkenspiele am Himmel, freundliches Lächeln der noch wenigen Passanten in der Stadt und nicht zuletzt seinen eigenen Schweinehund - Du mußt noch im Garten etwas tun... So geht es mir der Weilen, man kommt gar nicht so schnell hinterher wie man es möchte! Aber ein Rie-

senspaß beim Erkunden im eigenem Reich, ob es die Pflanzen sind, die der Mai kräftig sprießen lässt. Die Insekten die umherschwirren, die Jungvögel die ihre ersten Flüge starten, die Enten die immer noch mit dem Nestbau zu tun haben oder eben nur das Gras, was man in diesem Monat förmlich wachsen hört!

Da kann der Rentner wirklich den Tag genießen und sich seinem Lychen bewusst werden. Haben wir ein schönes Stück Erde und werden hoffentlich alle mitarbeiten dieses zu erhalten. Wie der Wahlslogan unserer neuen Liga - „Lychen tut gut“ beweisen sollte! In diesem Sinne, auf ein neues Lychen!

**Bis bald mal wieder
Ihre M. Döber**

Wer fragte was? Stadtverordnetenversammlung (SVV) am 08.04.2019

Obwohl oder weil es die letzte SVV mit den vor 5 Jahren gewählten Abgeordneten war, war auch an diesem Abend das gewachsene Bürgerinteresse spürbar. Die Reihen der interessierten Bürgerinnen und Bürger waren gut gefüllt, ebenso die der Abgeordneten. Für 5 Jahre verantwortungsvolle Tätigkeit in der Kommunalpolitik haben die Abgeordneten Anerkennung, Dank und Respekt verdient, wenn auch in unterschiedlich hohem Maß.

Die Bürgermeisterin (BM) eröffnete ihren Bericht mit persönlichen Eindrücken und Gedanken zur letzten Legislaturperiode. Sie sprach von „mehr unterschiedlichen Auffassungen, von mehr Diskussionen“, die die Arbeit aber auch teilweise schwieriger gemacht hätten. Sie mahnte das Vertrauen untereinander und zur Verwaltung an. Mit der Suche nach „Schuldigen“ sei unnütze Zeit vergeudet, so die BM.

Die Frage, warum das alles in Lychen so sei, stellte sie, gab aber zu, selbst keine Antwort auf diese Frage geben zu können.

Ihr mantraartig verlesendes Postulat: „alle wollen doch etwas für Lychen erreichen“, stellte sie im nächsten Satz: „Das Ziel ist doch das Gleiche, oder?“ gleich wieder in Frage.

Abschließend betonte die BM, dass sie gespannt sei auf die nächsten 5 Jahre.

(Von der Meisterin der Bürgerinnen und Bürger, von der gewählten Führungskraft wünscht man sich allerdings mehr als nur Spannung...)

Von der vergangenen Wahlperiode sprach sie nachfolgend die realisierten und die geplanten Projekte unserer Stadt an.

Realisierte Projekte

- Ausgeglichener Haushalt seit 2016
- Investitionen in der Schule
- Bau der Bootspassage
- Ausbau der Rutenberger Straße
- Neubau der Brücke in Küstrinchen
- Aufrüstung der Technik des Bauhofes
- Umbau des 2. Rettungsweges im Rathaus
- Investitionen für die Feuerwehr
- Investitionen für die Verwaltung
- Zuschußerhöhung für die Touristinformation

Geplante Projekte

- Fertigstellung des „Ratseck“
- Fertigstellung der neuen Kita
- Fertigstellung des Badehäusl an der Mühle
- Umsetzung des Ergebnisses der Bürgerbefragung zum Stadthafenprojekt

Abschließend bedankte sich die BM bei den Stadtverordneten, den sachkundigen Bürgern der vielen Ausschüsse und den im Ehrenamt tätigen Einwohnern für die konstruktive Zusammenarbeit.

Anfragen der Bürger

Herr Dr. Jürgen Siebert bedankte sich ebenfalls für die Arbeit der Abgeordneten und sprach ihnen seine Anerkennung aus. Konkret dankte er für das schnelle Herrichten der Badestelle am Zenssee.

Frau Gundlach erläuterte, dass u.a. mit dem Geld der AG Zenswanderweg „auf kurzem Dienstweg“ die Arbeiten schnell erledigt werden konnten.

Anfragen der Abgeordneten

Herr Uwe Ruhnau (SPD) fragte, ob es möglich sei, an der Treppe zum Friedhof nachträglich einen Handlauf anzubringen.

Frau Läufer verneinte es und verwies auf den 2. Eingang zum Friedhof für gehbehinderte Besucher.

Herr Thomas Held (WG-Schön hier) fragte, ob die Quelle an den Rehbergen kommunales Eigentum sei oder zum Zeltplatz gehöre.

Die BM erklärte, dass sie zum Zeltplatz gehöre.

Seine Vorstellungen zielten darauf ab evtl. wie auch am Spring Bänke und Spielgeräte aufzustellen.

Weiterhin erkundigte sich der Abgeordnete (dem damaligen Bauzustand 8.4.19 entsprechend) (2 stehende Wände ohne Decke), nach dem weiteren Bauverlauf beim „Ratseck“.

Die BM erklärte, dass es bei den Baumaßnahmen zu keiner zeitlichen Verzögerung gekommen sei. Durch den zu Beginn nicht geplanten Abriß der Decke seien Mehrkosten von 4000 Euro entstanden.

Thomas Held bohrte weiter, ob der Architekt nicht vor dem Bau hätte einschätzen können, dass die Beton/Ziegeldecke nicht den statischen Anforderungen genüge. Er fragte konkret, ob die Mehrkosten auf den Architekten umgelegt werden können?

Die BM meinte: „bei Fahrlässigkeit, ja.“

In dem Zusammenhang war die Nachfrage von Herrn Uwe Ruhnau (SPD) interessant, ob denn alle Bauunterlagen im Rathaus einsehbar seien.

Die BM verneinte das.

Herr Frank Steinborn (CDU) mahnte die fehlenden Hinweisschilder für den Parkplatz hinter dem Kriegerdenkmal an.

Die BM versicherte ihm, dass die Schilder bestellt seien.

Frau Martina Busch (WG-Schön hier) fragte, ob der Fördermittelbescheid für die neue Kita „Froschkönig“ schon vorliege?

Zu dem Fragezeitpunkt war er noch nicht da und die BM sprach von einer angedachten Interimslösung, wenn er demnächst nicht eintreffe.

Frau Bade (Die Linke) beklagte emotional, dass aktuell die Bestattungen auf dem Waldfriedhof „würdelos“ erfolgen. Sie berichtete u.a. von fehlender glatter Zuwegung und fragte, ob die Stadt ein Konzept erarbeitet hätte. Ihre 2. Frage bezog sich auf den Stand der Ausschreibungen für den Bauamtsleiter bzw. einen Stadtgärtner.

Die BM berichtete, dass es Bewerbungen für den Stadtgärtner gäbe, allerdings keine für den Bauamtsleiter.

Herr Christian Krasemann (WG-Schön hier) fragte, ob die Werbeaufsteller an den Ortseingängen städtisches Eigentum seien?

Die BM erklärte, dass sie Eigentum der Firma Rieck/Templin seien und sich jeder Bürger bei Bedarf dort melden könnte.

Zu diesem Problem wollte auch Herr Marcus Röwer (SPD) wissen, ob die Stadt Einfluß nehmen kann auf Werbeform- und inhalt.

Die BM schlug vor, sich damit im Ausschuss detailliert zu befassen.

Somit hatten die „alten“ Abgeordneten nochmal ihre „Fragestunde“ gut gefüllt.

Seien wir gespannt, ob am 17.06.2019 bei der nächsten SVV um 18,30 Uhr unsere „neuen“ Abgeordneten mit diesem Schwung weiter machen oder sich vielleicht noch steigern?

E. Schumacher

Serie: „Zukunftsrauschen“

Wir müssen die Schiene zurückerobern!

Neue Wege für den Verkehr - nachhaltig, sozial und zukunftsweisend

„Nachhaltigkeit“ ist mittlerweile ein überstrapazierter Begriff und wird für „alles und nichts“ verwendet. Denn die Realität geht dann schließlich doch in eine andere Richtung. Aber hier möchte ich noch einmal versuchen, den Öffentlichen Nahverkehr unserer Region mit Nachhaltigkeit in Verbindung zu bringen.

Mobilität ist ein wichtiger Baustein unseres Lebens. Aber Mobilität darf sich nicht nur auf das Auto beschränken. Viele würden ausgegrenzt, die sich kein eigenes Auto leisten oder aus gesundheitlichen oder Altersgründen kein Auto fahren können. Freiheit und Unabhängigkeit auch auf dem Lande, Demografie, Energie- und Klimawandel schreien buchstäblich nach einem zeitgemäßen Schienenverkehr. Die Schiene ist nicht nur Sieger im Umweltvergleich mit anderen Verkehrsmitteln. Sie war und ist auch immer noch Zukunft!

So wie 1899 die Eisenbahnverbindung Fürstenberg-Templin über Lychen mit den Bahnhöfen Lychen und Hohenlychen für einen ungeheuren Aufschwung in Ort und Region sorgte, würde auch 120 Jahre später, also heute, eine moderne Schienenverbindung das gleiche bewirken. Die Standortbedingungen, auch für Gewebeneuansiedlungen, bekämen einen neuen Impuls.

Die Schließung der Strecke 1996 war aus heutiger Sicht ein großer

Fehler, so wie bei vielen anderen Nebenstrecken im Lande auch.

Doch bei einem Teil dieser ehemaligen Bahnstrecke Britz (bei Eberswalde) über Templin und Lychen nach Fürstenberg, nämlich von Joachimsthal nach Templin, wurde der Betrieb im Dezember 2018 wieder aufgenommen. Noch ist es ein dreijähriger Probebetrieb, denn täglich müssen mindestens 300 Fahrgäste die Strecke nutzen. Bis Milnersdorf gibt es sogar einen „bescheidenen“ Güterverkehr.

Im November 2018 hat die Bundesregierung ihr Okay für 29 Schienenprojekte als „Vordringlichen Bedarf“ des Bundesverkehrswegeplans gegeben. Es handelt sich um 22 Neu- und Ausbauvorhaben und 6 Ausbauvorhaben von Knotenpunkten.

Privatbahnen, Reaktivierung alter Schienenwege incl. Umwidmungen liegen vielerorts im Trend. Was liegt also näher, sich dem Trend des Schienenausbaus anzuschließen? Klimawandel und Nachhaltigkeit lassen grüßen. Die Bedeutung des Individualverkehrs auf der Straße wird künftig mehr und mehr schwinden, junge Menschen zeigen aktuellen Studien zufolge weniger Interesse am eigenen Auto. Die „Freitagsdemonstrationen“ und die jüngsten Wahlen zeigen, dass sich junge Menschen ernsthafte Sorgen um die Welt von Morgen machen und eine Welt gestalten möchten, in der auch ihre Kinder

noch leben können.

Nachhaltige Mobilität ist ohne Schienenverkehr nicht denkbar. Ein Gewinn für Umwelt und Klima, für die Menschen, die hier leben, und die, die sich bei uns erholen möchten, in unserer Region für Kaufkraft und Arbeitsplätze sorgen. Sozial, ökologisch und ökonomisch - die Schnittmenge daraus bedeutet Nachhaltigkeit in reinsten Form.

Im Mai 2019 hat die Bundesregierung beschlossen, innerhalb dieses Jahres ein **bundesweites Touristikkonzept** zu erstellen, um die Rahmenbedingungen zu diesem wichtigen Wirtschaftszweig zu verbessern.

Was liegt also näher, sich hier einzumischen und für unsere etwas abseits gelegene Touristikregion den Anschluss an das Schienennetz zu fordern?

Ein schlagkräftiges „Marketingprojekt“ wäre die **„50 Seen-Bahn“** von Berlin über Gransee, Fürstenberg, Lychen, Templin, Eberswalde und nach Berlin zurück. Die gestressten Großstädter könnten sich in Berlin einfach in den Zug setzen, ihre Auszeit ab der ersten Minute genießen und in ein bis zwei Stunden mitten im Naturpark Uckermärkische Seen bereits erholt wieder aussteigen. Und die täglichen Pendler von und nach Berlin könnten auf ein tolles Angebot zurückgreifen. Alle Lychener Bürgerinnen und Bürger hätten

ein unkompliziertes Angebot, ohne Auto mobil zu sein. Zum Facharzt oder Krankenhaus nach Templin, zum Einkaufen nach Berlin oder direkt nach Fürstenberg, um in den Zug nach Stralsund umzusteigen. Lychen wäre wieder angebunden an die Welt und ein großes Stück unabhängiger! Ältere und junge Menschen könnten ein neues Stück Freiheit entdecken.

Sicher wird es Kritiker geben, die dem Gedanken der „50-Seen-Bahn“ über Lychen widersprechen werden. Aber, wie war vor Kurzem im Kommunalwahlkampf vermehrt zu lesen und zu hören: „Lychen braucht Visionen!“

Und warum nicht mal eine Vision, die allen hilft, nachhaltig ist und der Daseinsvorsorge gerecht wird. Kurzum - das Leben in Lychen verbessert!

Innovative wissenschaftliche Projekte, Erprobung elektrobetriebener Schienenfahrzeuge, Unterstützung durch Hochschulen und die allseits beliebten „Fördergelder“ dürften aber aus Visionen Wirklichkeit werden lassen. Wir müssen es nur wollen und tatkräftig unterstützen.

Wir müssen uns an alle Gremien und Einrichtungen wenden, die dafür zuständig sind, Bundesregierung, Bundesverkehrsministerium, Landes- und Kommunalpolitiker, Nachbargemeinden und Tourismusverbände.

Das Thema ÖPNV und Schienenwege wird auch in der Arbeitsgruppe Stadtentwicklung behandelt.

Seit zwei Jahren gibt es in Brandenburg eine Initiative, die „Nostalgieeisenbahnen“ reaktiviert. In diesem gemeinnützigen Projekt, durch eine Stiftung unterstützt, soll auch das **Templiner Eisenbahnkreuz** wieder belebt werden. An erster Stelle steht die Strecke Templin-Prenzlau (fertig 2023), an weiterer Stelle aber auch schon Templin-Lychen-Fürstenberg. Das Ziel ist, neben der touristischen Attraktion einen regulären Betrieb und sogar Güterverkehr aufzunehmen. Das wäre endlich mal Nachhaltigkeit pur!

Was liegt näher, einen der Hauptorganisatoren, den Bahnspezialisten Holger Kodim zum nächsten Treffen der AG Stadtentwicklung Lychen einzuladen und aus erster Hand zu erfahren, wie das Projekt gedeihen soll und wie wir es unterstützen können. (Weiteres zu lesen in: Moz. de, 19.02.2019, von Oliver Schwes).

Wer sich in der AG Stadtentwicklung ZUKUNFT LYCHEN in der **Themengruppe ÖPNV oder Tourismus** für die Schiene engagieren möchte, ist herzlich eingeladen. Kontakt: Helmut Bergsträßer, Mail: gethelmut@bootchaftlychen.de oder Telefon: 0174 9734292

Helmut Bergsträßer,
ehrenamtlicher Leiter
der Arbeitsgruppe
Stadtentwicklung
ZUKUNFT LYCHEN

Meine Eindrücke von den „Tagen der Offenen Ateliers“ im Mai



Im Filzatelier von Veronika Otte.

Am 4. und 5. Mai fanden wieder die „Tage der Offenen Ateliers“ im Land Brandenburg statt. Die Lychener Künstler hatten zu diesem Anlass Tür und Tor für ihre Besucher geöffnet. Ich hatte für meinen Rundgang dieses Mal die Filz-

kurz nach 12.00 Uhr, besuchte ich das Haus Vogelgesang gleich in meiner Nähe. Dort hatte die Filzerin Veronika Otte ihr Atelier geöffnet. Ich hatte für sie einen kleinen Topf mit Zitronenthymian mitgenommen. Die Gewürzpflanze konnte

tung ihrer Herren suchten sich hier schöne Tücher oder Schals und Asessoires aus. Veronika zeigte den Besuchern die beliebten Dreieckstücher mit dem Spinnennetzmuster, die zum Beispiel gerne zur Verschönerung auf einfarbigen Kleidern getragen werden. Die Künstlerin hat ihr Sortiment erweitert und bietet nicht nur Gefilztes sondern auch bunt gefärbte Stoffschals an. Die Wolle



Geschmackvolle Dreieckstücher für die modebewusste Dame.

arbeiten von Veronika Otte im Haus Vogelgesang, das Atelier und Galerie Bärmich im Ortsteil Beenz, das Atelier von Walter Mangold im Blumenweg in Lychen am Wurlsee und die „Kleine Galerie“ von Renate Trottnier ausgewählt. Am Sonntag, dem 5. Mai,

ich ihr im vergangenen Jahr während der „Tage der Offenen Gärten“ nicht als junge Pflanze geben. Ich habe danach für sie diesen Ableger von meinen eigenen Pflanzen wachsen lassen. Im Verkaufsatelier herrschte reger Betrieb. Modebewusste Damen in Beglei-

zum Filzen wird mit Naturfarben gefärbt. Mir haben die großen Wollknäuel gefallen. Wer damit stricken möchte, muss die Wolle erst verspinnen. Ansonsten ist das Material für das Filzen vorbereitet. Auf dem Hof vor dem Atelier findet der Interessierte Second-Hand-Kleidung und gebrauchte Bücher.

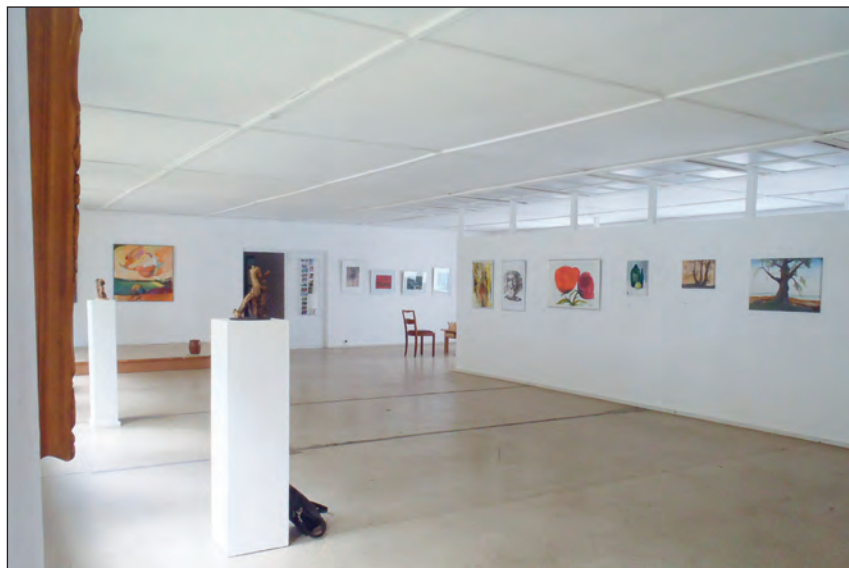
Im Hofcafé hatte ich mir bei der freundlichen Susanne eine Bohnensuppe bestellt (mein Mittagessen). Sie hatte gut geschmeckt. Danach gab es noch einen kräftigen Kaffee und eine frisch gebackene Waffel.

Gesättigt stieg ich dann in mein Auto und fuhr aus Lychen heraus in Richtung Beenz.

Kurz vor dem Dorf hat der Maler und Grafiker Wolfgang Bärmich in einem alten Flachbau aus der DDR-Zeit eine sehr schöne, großflächige Galerie eingerichtet. Der große, helle Raum bietet Platz für viele künstlerische Werke und kombinierte Ausstellungen. Bereits vor vier Jahren und in der Folgezeit haben hier Expositionen und Konzerte stattgefunden. An dieser Ausstellung hatte mich besonders beeindruckt,



Der Flachbau vor Beenz beherbergt feinste Schätze und Überraschungen.



*Im Atelier und Galerie des Malers und Grafikers Wolfgang Bärmich.
Fotos J. Hantke*

dass sehr schöne und originelle Malerei, Keramik und Skulpturen von Freizeitkünstlern aus den nahe gelegenen kleinen Ortschaften Beenz, Mechow und Laeven zu besichtigen waren. Ich wünschte deshalb, dass viele Besucher den Weg zum Atelier-Galerie Bärmich, Chaussee 10a, Ortsteil Beenz, Lychen gefunden hatten. Auch in diesem Jahr finden weitere Ausstellungen und Konzerte statt.

Wieder zurück nach Lychen lenkte ich meinen Wagen in Richtung Wurlsee zum Blumenweg Nummer 7. Zu Fuß lief ich die kleine Straße entlang, bis ich am Ende das Atelier von Walter Mangold fand. Walter Mangold ist ein vielseitiger Künstler. Er malt, formt Keramik und lässt mit seinen Ideen und geschickten Händen originelle Plastiken entstehen. Er ist aber auch Musiker und sammelt Instrumente, vor allem Gitarren. Während meines Besuchs erklärte er mir zum Beispiel, wie er Gitarren besonderen Klang gibt. Er baut in die Resonanzböden zusätzliche Teile ein. So klingt dann eine normale Gitarre wie eine Hawai-Gitarre. Als sehr eigenwilliges Instrument hat Walter Mangold seine vier-

eckige Gitarre gebaut und als Resonanzboden dafür ein metallenes Waschbecken benutzt. Als weitere Besucher hinzukamen hatte er uns einige musikalische Proben vorgespielt. Einfach super! Walter Mangold gibt kleine Konzerte und organisiert Musikveranstaltungen mit anderen Künstlern in seinem Atelier.

Der Künstler ist aus Rheinland-Pfalz in die Uckermark gekommen und hat sich vor einigen Jahren in Lychen niedergelassen. Hier ist er vor allem durch seine Plastik der auf dem Kopf stehenden überdimensional großen Beine am Oberpfuhl-See bekannt geworden. Er kündigte an, dass diese Plastik wieder aufgestellt werden soll. Leider hatte ich sie damals nicht fotografiert. Vielleicht



Handschmeichler.

gelingt mir das, wenn sie wieder am Oberpfuhl oder an einem anderen See stehen.

In der „Kleinen Galerie“ der Malerin Renate Trottner wurden die Gäste wieder



Im Atelier des Künstlers Walter Mangold.



Ein Ständchen auf einem Unikat.



Fantasievoll bemalte Steine.

traditionell wie zu Beginn jeder Ausstellung mit Kaffee, Tee, feinstem Kuchen - z. B. Rhabarber-Kuchen der Saison - und deliciouser Torte bewirtet. Ich hatte mich in der Ausstellung umgeschaut und einige Arbeiten fotografiert, die neu sind bzw. für mich noch bisher unbekannt waren.

Als Gastausstellerin zeigte die Lychener Diplom-Fischerin Cathrin Blank fantasievoll bemalte Steine. Sie sind vor allem von ihrer Liebe zum Metier geprägt, der Welt der Fische und der Schildkröten. Sehr hübsch fand ich die Handschmeichler, abgerundete, glatte Steine. Einmal in die Hand genommen, sollen sie ein angenehmes Gefühl auslösen und beruhigend wirken. Cathrin Blank bringt ihre Farben auch auf Bilder.

Als Hobby-Malerin hat sie sich der Lychener Pinne-Kothek angeschlossen, einer kreativen Gruppe von Freizeitmalern und -fotografen.

Renate Trottner hat für ihren großen Event „10 Jahre Kleine Galerie“ an der Rutenberger Straße 1a zahlreiche neue Werke geschaffen, die allerdings bis zum Eröffnungstermin dieses feierlichen Ereignisses am 02. Juni 2019 noch unter Verschluss stehen. Ich sind gespannt, was es dann zu sehen gibt. Ich hoffe, Sie lieber Leser und Freund der Künste ebenfalls.

Die Ausstellung findet in der Zeit vom 2. Juni bis zum 14. Juli 2019 statt. Die feierliche Eröffnung ist am 2. Juni um 15.00 Uhr.

Joachim Hantke

15 Jahre Lychener Frauenchor „Silberklang“

Seit nunmehr 15 Jahren besteht in Lychen der Frauenchor mit dem wohlklingenden Namen „Silberklang“.

Um das Jubiläum gebührend zu feiern, hatten die Chorfrauen am 3. April ins Alte Kino in Lychen eingeladen. Mit großer Herzlichkeit empfing der Chor seine Gäste mit einem bunten Frühlingsstrauß fröhlicher Lieder.

Festlich gedeckte Tafeln erwarteten die Gäste, mit einem Glas Sekt stießen alle Anwesenden auf den Chor an und wünschten dem Ensemble weiterhin viel Freude an Musik und Gesang.

Im Laufe der 15 Jahre seines Bestehens bestritt der Chor unzählige Auftritte in nah und fern: bei Geburtstagen, Jubiläen, gesellschaftlichen Anlässen, zur Landesgartenschau in Oranienburg, im Berliner Dom anlässlich eines großen Chortreffens und zu vielen anderen Gelegenheiten waren die Lychener



Sängerinnen zu hören und erfreuten mit ihren Liedern und ihrer guten Stimmung die Zuhörer. Die Chorleiterin Helga Domke, die von Anfang an dabei war, schaffte es, dass der Chor schon im Gründungsjahr ein auftrittsreifes Programm darbieten konnte. Dafür und für die stetige musikalische Leitung be-

dankten sich die Chorfrauen ganz herzlich bei ihr. Ehrenamtlich haben die Ensemblemitglieder die vielen Jahre hindurch immer wieder neue Lieder ausgewählt und einstudiert und verschiedene Programme erarbeitet. Sie haben sich gern zu Auftritten einladen lassen, haben die Fahrten selbst organi-

siert, Noten besorgt usw. Und sie haben mit jedem ihrer Auftritte gute Laune versprüht, unzählige Menschen mit ihrem Gesang erfreut, und ihre Lieder bekannt gemacht oder vor dem Vergessen bewahrt. Um dieses große Engagement zu würdigen, waren viele Gäste der Einladung zum Jubiläumsfest ge-

folgt: Mandolinengruppe und Shantychor, Familie, Freunde und Bekannte. Sie alle gratulierten mit Blumen, Präsenten, Gedichten und vielem mehr.

Auch die Bürgermeisterin Frau Gundlach ließ es sich nicht nehmen, den Chor zu beglückwünschen und überreichte im Namen der Stadt Lychen einen Scheck über 400,00 EURO.

Und natürlich wurde mit viel Musik gratuliert: Die Mandolinengruppe und der Shantychor kamen mit ihren musikalischen Programmen, und zum Kaffee gab es eine kleine untermalende Musik von Mona Lisa Gluth.

So war es ein rundum gelungener Nachmittag mit bestens gelaunten Gastgeberinnen, fröhlichen Gästen, guten Gesprächen und geselligem Beisammensein.

Vielen Dank den Frauen des Chores Silberklang und alles Gute für die nächsten musikalischen Vorhaben.

Mona Lisa Gluth

Vielfältiger Konzertsommer erwartet Lychener und Gäste

Der bevorstehende Konzertsommer wartet mit einer Vielzahl von interessanten Live-Konzerten in Lychen und Umgebung auf. Hier ein Überblick ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

Vom 5. Juni bis 28. August legt immer Mittwochs um 19.30 Uhr das **Konzertfloß** von der **Treibholzstation am Oberpfuhlsee** ab (die NLZ berichtete). Das vollständige Programm ist unter www.treibholz.com/musikfloss.html abrufbar. Eine Nachfrage beim Treibholzteam nach Restkarten ist zu empfehlen.

Im **Gasthof am Stadttor** gibt es in diesem Jahr kein Konzertprogramm. Auf Nachfrage habe ich aber erfahren, dass eventuell einzelne Konzerte veranstaltet werden. Also Augen auf, ob im Fenster beim „Langen“ ein entsprechendes Plakat hängt!

Die **Hofkonzerte in Klein Trebbow**

haben bereits am 4. Mai begonnen. Christoph&Gabriele Poland feiern in diesem Jahr **25 Jahre Hofkonzerte**. Am 7. September findet unter dem Motto „25 Jahre Hofkonzerte / 50 Jahre Woodstock“ die Jubiläumsparty statt. Engerling spielt Rolling Stones und Heat spielt Canned Heat. Die Konzerte finden in der Regel Samstags statt (einige auch Freitags). Termine und Bands unter www.hof-konzerte.de.

Am 25. Juni sticht erstmalig in diesem Jahr der Fürstenberger Kaffenkahn „**Concordia**“ in See zur **Kahnmusik 2019**. Jeweils Dienstags bis zum 27. August legt der historische Lastensegler um 20 Uhr ab. Das Konzertprogramm steht unter www.brueckenschlag-fuerstenberg.de/startseite/musik.

Am 30. Mai fand am **Himmelpforter Weihnachtsmannhaus** der Auftakt **Himmelpforter** zur traditionellen

Sommerbühne statt. Jeweils Donnerstags 19 Uhr gibt es bis zum 26. September auf der Bühne im Hof Live-Musik. Termine und Bands unter www.weihnachts-haus-himmelpfort.de/#veranstaltungenkalender.

Am 21. Juni startet um 20 Uhr die Saison für die **Gollmitzer Mühlenkonzerte** mit Engerling und der Prinz of Harp Bluesband. Thomas Putensen und Musiker präsentieren am 12. Juli Lieder und Geschichten, während am 9. August Apparatschik zur Russenparty-Live einlädt. Am 24. August endet die Saison mit Hans-Eckardt Wenzel-SOLO. Details unter www.wassermuehle-gollmitz.de/konzerte-events.

Am 26. Juni, 20 Uhr tritt in der **Blue-Lizard-Lounge in Funkenhagen** LOS BANDITOS – Des Teufels Tanzkapelle auf. Aktuelle Konzerttermine unter www.blue-lizard.de.

Dr. Mario Schrumpt

Ein Hospiz in der Uckermark

- geht`s jetzt los?

In der letzten Zeit scheint viel los zu sein in Sachen „Stationäres Hospiz in der Uckermark“. Und wenn man den Zeitungsberichten glauben darf, dann ist es nur noch eine Frage der Zeit, wann in der Angermünder Region das erste Hospiz der Uckermark entsteht.

Der Uckermärkische Hospizverein hat sich 2006 aus der Idee heraus, in Prenzlau ein stationäres Hospiz zu bauen, gegründet. Damals gab es noch keinen ambulanten Hospizdienst in unserer Region und so lautete der Auftrag der Krankenkassen damals - getreu dem Grundsatz: Ambulant vor Stationär! - erst einmal eine ambulante Hospizversorgung aufzubauen.

Nun ist dieses Ziel weitestgehend erreicht und die Uckermark ist durch zwei ambulante Hospizdienste mit Sitz in Prenzlau und Eberswalde versorgt. Doch scheint inzwischen die Zeit reif zu sein, erneut über eine stationäre Hospizversorgung für die Uckermark nachzudenken. Und wie bekannt ist, beschäftigen sich momentan einige ernstzunehmende Initiativen mit diesem Thema.

Dabei muss man wissen, dass der Betrieb eines stationären Hospizes zwar nach verhandelten Kostensätzen durch die Krankenkassen zu 95% gefördert wird, der Bau und die Anlauffinanzierung jedoch aus eigener Tasche zu finanzieren sind. Und dazu braucht es eine sehr große Tasche, denn ein Hospiz ist im Grunde genommen eine intensivpflegerische Einrichtung, die zudem noch den Anspruch hat, neben der Grundversorgung auch Geborgenheit und eine



Uckermärkischer Hospizverein e.V.

familiäre Atmosphäre mit einigen Extras zu bieten.

Dieser baulichen Herausforderung haben sich im Rahmen der Angermünder Initiative um Herrn Dr. Peill-Meininghaus Studierende der Leibniz-Universität Hannover gestellt und bei einer öffentlichen Präsentation eindrucksvoll gezeigt, wie vielfältig und persönlich solch ein Haus aussehen könnte. Es bleibt die Herausforderung, dieses mit viel Herzblut vorangetriebene Projekt nun auf ein tragfähiges Fundament mit finanziellem Konzept zu stellen.

Dieser Aufgabe haben sich auch in Prenzlau und Templin große Träger angenommen und prüfen eigene Möglichkeiten für diese Standorte. Dabei sind sich alle einig, dass ein Hospiz entstehen muss. Die ursprüngliche Planung, das Eberswalder Hospiz „Auf dem Drachenkopf“ für die Landkreise Barnim und Uckermark zu dimensionieren, ist bei der vorhandenen Bettenzahl von 9 Plätzen inzwischen unrealistisch geworden. Die heilsame und achtsame Atmosphäre im Hospiz hat sich in den Jahren herumgesprochen. Viel mehr Menschen haben den Wunsch, die letzte Zeit in einem Hospiz

zu verbringen, wenn zu Hause die Möglichkeiten erschöpft sind.

Der Uckermärkische Hospizverein e.V. hat natürlich neben seinem Hauptanliegen, die ambulante Hospizarbeit weiter voranzubringen, immer auch nach Möglichkeiten für ein stationäres Hospiz gesucht. Durch fast wundersame Fügung ist dem Verein ein Grundstück in Prenzlau für diesen Zweck angeboten worden. Leider ist dieses Objekt trotz optimaler Lage für infrage kommende Träger auf-

grund einiger baulich zu berücksichtigender Fakten eher unwirtschaftlich, dennoch in „hospizlichen“ Augen ein idealer Ort der Ruhe mit viel Kraft und Gewachsenem. Kann es gelingen, diese Vision zu verwirklichen?

Dazu braucht es sicher mehr als eine gute Portion Idealismus. Ein solches Vorhaben kann wohl nur aus der Basis breiter Unterstützung heraus realisiert werden. In Gesprächen mit der Stadt Prenzlau und durch die jahrelange gute Zusam-

menarbeit ist deutlich geworden, dass das Thema auch hier auf offene Ohren trifft und größtmögliche Unterstützung zugesagt ist. Gibt es weitere Unterstützer?

Fast hat es den Anschein, als ob nun die Entstehung eines Hospizes davon abhängt, welche Initiative als erste alle nötigen formalen und finanziellen Voraussetzungen erfüllt, um die Genehmigung durch die Krankenkassen zu erwirken. Wir hoffen, dass bei der Entscheidung um den Standort die gesamte Uckermark mit ihren Bürgern berücksichtigt wird, denn bisher ist der größte Hinderungsgrund, in ein Hospiz zu gehen, die Entfernung und die Erreichbarkeit für Besucher.

In jedem Fall ist dies ein Thema, das uns alle angeht. Der Uckermärkische Hospizverein unterstützt die Entstehung eines stationären Hospizes in der Uckermark und ist gerne Ansprechpartner und Netzwerker.

Lychener SAMD berichtet

Die Aktionswoche Selbsthilfe 2019, vom Paritätischen Wohlfahrtsverband initiiert, liegt hinter uns.

Am Freitag, 24. Mai, trafen sich die Mitglieder Selbsthilfegruppe Angehörige von Menschen mit Demenzerkrankung (SAMD) und die Selbsthilfegruppe Depression im Mehrgenerationenhaus in Lychen zu einer Gesprächsrunde mit einem kleinen Frühstück.

Als Gäste begrüßten wir unsere Bürgermeisterin, Frau Gundlach, die sehr interessiert war, was in ihrer Stadt am Wachsen ist. Auch die Gleichstellungs-, Senioren- und Behindertenbeauftragte des Land-

kreises Uckermark, Frau Armenat, war nach Lychen gekommen, um sich über die Selbsthilfeaktivitäten in Lychen zu informieren.

Frau Weidemeier vom Demenzzentrum Uckermark informierte über den Vereinszweck – Schaffung einer optimalen Behandlung und Betreuung von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen im Landkreis Uckermark.

Rege Gespräche wurden zwischen den Mitgliedern der Selbsthilfegruppen und weiteren interessierten Gästen geführt.

Zur Sprache kam auch, dass es schon Anfragen von Menschen, die gern

helfen und unterstützen möchten, gibt. Nun wünschen wir uns noch Menschen, die Unterstützung im Alltag suchen, um diese zueinander zu bringen.

Wir alle kamen zu dem Schluss, dass es sehr gut ist, was hier in Lychen entsteht, es muss weiter wachsen. Wir sind sehr zuversichtlich und freuen uns auf Ihr Interesse.

Bei Fragen und für weitere Informationen wenden Sie sich an:

Mona Lisa Gluth
MGH „Erich Rückert“
Tel.: 039888 2767
E-Mail: monalisa.gluth@volkssolidaritaet.de

Heidrun Umlauf

Neu: Ahoi Shop & Café im Bahnhof Fürstenberg/Havel

Zugegeben, als ich hörte, dass die „Dampflok“, die historische Bahnhofskneipe in Fürstenberg/Havel schließt, war ich traurig. Auch wenn die Lokalität nur noch von Montag bis Freitag geöffnet hatte, war sie doch weit und breit in unserer Region die letzte klassische Bahnhofskneipe, wie ich sie aus meiner Kindheit von vielen Bahnhöfen, u.a. auch aus Lychen, kannte.

Groß war meine Freude, als am 2. März unter dem Namen „Ahoi Shop & Café“ ein neues Angebot im Bahnhof ans Netz ging. Ein erster Besuch überzeugte, so dass ich mich mit der Inhaberin Amelie Kemmerzahl zum Gespräch verabredete. Die ursprünglich aus Freiburg im Breisgau stammende junge Frau hat in Berlin Freie Kunst studiert. Sie ist erstmalig für eine Ausstellung im Bahnhof nach Fürstenberg/Havel gekommen und hat sich auf Antrieb in das Bahnhofsgebäude, die Wasserstadt und die Seenlandschaft verliebt. Heute wohnt sie in einer WG (Wohngemeinschaft) im Bahnhof und hat mit ihrem Mitbewohner Tom das Unternehmen „Ahoi“ mit den drei Standbeinen „Shop&Cafe“, „Rad“ (Radverleih im Bahnhof) und „SUP“ (Stand-Up-Paddling-Touren an der Floßverleihstation Treibgut in der Baalenseestr. 8) gegründet.

„Ahoi Shop & Café“ hat täglich geöffnet, Montag-Freitag von 6 bis ca. 18 Uhr, Samstag-Sonntag und an Feiertagen von 9 bis ca. 21 Uhr. Zusammen mit 3 Mitarbeitern bietet Amelie Kemmerzahl Kaffeespezialitäten und diverse Getränke, selbstgebackenen Kuchen und einen herzhaften Imbiss an.

Das Bistro ist liebevoll in den denkmalgeschützten,



Inhaberin Amelie Kemmerzahl mit ihrem Mitarbeiter im „Ahoi Shop & Café“

Im Ahoi Shop können Gäste aber auch Stand-Up-Paddling- (SUP-) Touren buchen. Amelie, die begeisterte SUP-Paddlerin, oder ihr Geschäftspartner Tom zeigen jeweils Dienstags, Donnerstags und



Werbung im Cafe für die nächste Stand-Up-Paddling- (SUP-) Tour



Bei schönem Wetter können die Gäste im Außenbereich auf Bahnsteig 1 Platz nehmen.



Direkt im Café können Fahrräder mit komfortabler 7-Gang-Schaltung ausgeliehen werden.



früheren Wartebereich der 1. Klasse integriert. Eisenbahnfans können im Original die Eichenholz-wandvertäfelung, die Holzkassettendecke, ein Wandbild und das historische Parkett bewundern. Die Originalteile wurden stillvoll mit Erbstücken, wie z.B. die Deckenleuchte und gesponserten Sitzmöbeln von der Sofa-Company, einer Berliner Designerwerkstatt, ergänzt. Den Tresen baute eine lokale Tischlerfirma aus Strasen.

Bei schönem Wetter können die Gäste auch im Außenbereich auf Bahnsteig 1, dem früheren Abfahrtsbahnsteig nach Lychen, Platz nehmen.

Vor allem Touristen, aber auch Einheimische nutzen das „Ahoi“, um hier



Direkt im Cafe können sich Gäste im Internet über Zugverspätungen oder Anschlussverbindungen informieren.

die Wartezeit auf den Zug genussvoll zu verkürzen oder sich für die Tour in das Fürstenberger Seen-gebiet nach langer Anreise zu stärken. Ein Computer mit Internet-Zugang bittet die Möglichkeit sich aktuell über Zugverspätungen oder Anschlussverbindungen

zu informieren. Darüber hinaus können Gäste auch komfortable 7-Gang Fahrräder ausleihen, die übrigens auch außerhalb der Öffnungszeiten zurückgegeben werden können. Wer auf Nummer sicher gehen will, kann unter Tel. 033093 169935 Räder reservieren.

Samstags 2 Stunden vor Sonnenuntergang den bis zu 8 Gästen die schönsten Ecken der Fürstenberger Seenlandschaft und wie man das Paddel am Besten schwingt. Gemeinsam wird auf dem See zum Sonnenuntergang mit einem kühlen Getränk angestoßen... (Anmeldung unter Tel. 0175 6552557 oder tom@ahoi-sup.de).

Ich wünsche den jungen Betreibern des „Ahoi“-Unternehmens viel Erfolg mit ihrer einzigartigen Geschäftsidee! Mögen auch die vielen Lychener Einwohner und Gäste den einzigartigen Service im Fürstenberger Bahnhof während ihrer An- und Abreise in die 7-Seen-Stadt genießen.

Dr. Mario Schrumppf



Neues aus dem Hort „Kindertraum“

Kita - Kinder schnuppern „Hortluft“

Kürzlich besuchten 18 Vorschulkinder mit ihren beiden Kita - Erzieherinnen am Vormittag den Hort „Kindertraum“.

Bei viel Musik, Tanz, Malen, Basteln, Experimentieren und kleiner Apfelsaftpause lernten die zukünftigen Schüler ihre angehenden Horterzieherinnen kennen. Sie erkundeten viele Horträume und hatten merklich großen Spaß beim Ausprobieren, besonders auch beim Trommeln... Leandro strahlte vor Freude: „Ich melde mich beim Trommeln an...!“ Alina freut sich schon auf spannende Experimente und August möchte gern mit Ton arbeiten.

Ein gemeinsames Lied: „Wir werden immer größer...“ wurde schon gleich für die bevorstehende Einschulung am 3. August einstudiert.



Ein kleines Gemüse-Kräuterbeet hat nun auch der Hort...

Mit großem Eifer waren viele Kinder dabei und pflanzten einige Kräuter, wie z.B. Schnittlauch, Minze, Rosmarin, Maggikraut uvm.



Hortsport mal anders...



Experiment: „Vulkan bauen“

Info:

Sommerferien: vom 20. Juni bis zum 2. August 2019

Einschulung: am Sa. 3. August 2019 – der Kinder- und Flötenchor gestaltet das Programm

Das Hortteam

Hort Homepage: www.hort-kindertraum-lychen.de • Telefon: 039888 520041



Sandspiele mit den „Schleich“ Pferden

Seeheim - ein Haus mit bewegter Geschichte



Bis in die 60er Jahre hinein hatte sich das Haus seine Idylle erhalten.

Als meine Eltern 1947 von Berlin nach Lychen zurück kamen, hatten sie das Glück, eine kleine schön gelegene Wohnung an der Fürstenberger Chaussee zu mieten. Wir wohnten im mittleren der drei vor dem Ortsausgang stehenden Häuser und befanden uns somit in unmittelbarer Nachbarschaft zum Haus Seeheim. Ich war damals 11 Jahre alt und wir hatten dort ein wunderbares Terrain zum Spielen und Herumtoben. Das Haus Seeheim* stand zu dieser Zeit unbewohnt und völlig verlassen da. Viele Scheiben waren ein-



Von der Fürstenberger- Chaussee aus gesehen.

geschlagen. Von der Veranda war wohl nicht eine einzige Scheibe heil. Es war ein trostloser Anblick. Aber schon bald, ich kann mich nicht mehr erinnern, ob es 1947 oder 1948 geschah, kamen von Berlin mit einem Lastwagen Glasscheiben und in kürzester Zeit war die Veranda und vieles andere wieder in Ordnung.

Die neuen Eigentümer* waren das nicht mehr ganz junge Ehepaar Herr und Frau Kristen. Das Haus war auch wieder bewohnbar und mit schönen und hochwertigen Möbeln vom Ehepaar Kristen hübsch hergerichtet. So unglaublich schnell wie alles gegangen war, hat Herr Kristen auch dafür gesorgt, dass Lychen wieder ein Ausflugslokal mit der Möglichkeit zum Tanzen hatte. Die zum Großen Lychen gewandte Veranda war mit Tischen und Stühlen versehen und der abgewinkelte westlich gelegene Teil der Veranda war mit Dielen

als Tanzfläche hergerichtet. Das Seeheim war zu dieser Zeit außerordentlich beliebt. Viele Damen und Herren aus Lychen werden diese Zeit noch in guter Erinnerung haben. Einer der Schlager die damals beliebt waren hatte den Titel- „Es war an einem Frühlingstag im sonnigen Sorrent...“! Wer kann sich noch an diesen „Foxtrott“ erinnern??? 1948/49 geschah etwas völlig Unerwartetes. Herr und Frau Kristen tauchten ab. So schnell und unspektakulär wie sie gekommen waren so unbemerkt verließen sie Lychen. Das Haus Seeheim wurde fortan von zwei jungen Frauen, die mit zwei kleinen Mädchen in das Haus einzogen, weitergeführt.

Mit den beiden Mädchen waren lustige Spielkameradinnen hinzugekommen, mit denen wir in dem großen Dachgeschoss des Hauses viel Platz zum Spielen hatten.

1950 - meine Eltern waren in die Berliner Straße um-

gezogen verliert sich für mich der weitere Verlauf um das Haus Seeheim.

Eine offene Frage für mich: Hat Herr Kristen die Entwicklung zum FDGB- Heim (Verstaatlichung) vorausgesehen und schnell noch das Objekt verkauft???

**Erbauer und Eigentümer war Herr Schwarzkopf, weitere Details sind mir nicht bekannt. Ich schließe nicht aus, dass er aus dem Krieg nicht zurückgekehrt ist.*

Ich füge ein paar Bilder hinzu, die den Kontrast zur ursprünglichen Auffassung für das Haus zeigen. Dabei ist es wichtig zu verstehen, dass das Bismarckdenkmal Distanz brauchte und sich der vorhandene Kiefernwald als Rahmen sehr gut eignete.

Dem widersprach dann aber die Notwendigkeit, für die Urlauber des FDGB so viel Platz wie nur möglich zu schaffen. Es gab immer wieder Erweiterungen und



Der erste Anbau- hier mit Rücksicht auf die Natur.



Kahlschlag statt Natur...

als das große Bettenhaus entstand, musste sogar auch noch das Bismarckdenkmal weichen. Heute hat Lychen einen völlig anders gearteten indivi-

duellen und eher sanften Tourismus. Die Anlage „Seeheim“ müsste dieser Entwicklung (dringlichst!) entsprechend angepasst werden. **Klaus Dickow**

„Ohne Worte“



Berolina blickt auf erfolgreiche Saison zurück

Für die große Mehrheit an Menschen ist es immer mehr zu einem Bedürfnis geworden sich durch tägliches oder wöchentliches Training sowie der Ausübung einer Sportart fit zu halten. Auch in Lychen ist der Sport für viele zum festen Inhalt ihrer Lebensweise geworden. Ich möchte hier mal die Möglichkeit nutzen, um an Hand eines Vereins aufzuzeigen, wie Lychener für andere Lychener ein umfangreiches Sportleben organisieren. Bei keiner anderen Sportart wie beim Handball sind so viele Eigenschaften und Voraus-

setzungen gefordert bzw. müssen antrainiert werden. Als Mannschaftssportart ist besonders das Gemeinschaftsgefühl, das kollektive Zusammenwirken und die Achtung des Gegenspielers aber auch die individuelle Stärke, der Wille und das Durchsetzungsvermögen sowie das Treffen von richtigen Entscheidungen gepaart mit Athletik gefragt. Dieses schnelle und teilweise auch sehr körperbetonte Spiel verlangt den ganzen Spieler einiges ab, macht aber auch Spaß es auszuüben und begeistert den Zuschauer. So ist es auch nicht verwunderlich, dass auch alle meine Kinder und Enkelkinder im Handball aktiv waren oder es noch sind. Vor über 55 Jahren kam nun auch dieser Sport nach Lychen und einige Unentwegte haben ihn zu einer Erfolgsgeschichte werden lassen. Spielte man in den ersten Jahren noch auf dem Schulhof, fanden später die Wettkämpfe in der Milnersdorfer Sporthalle statt. Auch die Trainingsbedingungen waren nicht die besten. Aber von all diesen Unannehmlichkeiten haben sich die Macher nicht aus der Bahn werfen lassen und zielstrebig durch konsequente gute Trainingsarbeit dafür



Foto: B. Beck

gesorgt, dass bezogen auf unsere kleine Stadt erfolgreich Handball gespielt wurde. Mit dem Bau der jetzigen Sporthalle ergaben sich nun optimale Trainings- und Wettkampfbedingungen, um die uns so mancher Verein beneidet. Die Auflösung der weiterführenden Schule und die Arbeitsplatzsituation in der Region ging auch an Berolina nicht spurlos vorbei, aber die Verantwortlichen haben es immer wieder geschafft den Wettkampfbetrieb über all die Jahre aufrecht zu erhalten. So ging über die vielen Jahre ganze Generationen von Handballern durch die Hände von so erfolgreichen Trainern wie Joachim Kolloff, Marina Schulz, Angela Schween und Wolfgang Charlette um nur einige zu nennen. In zahlreichen Familien sind ehemalige Handballer vorhanden. So mancher Spieler erlernte hier das ABC des Handballs und konnte auf das Erlernte später woanders erfolgreich anwenden und einige schafften es dabei auch bis in höherklassige Mannschaften. Heute kann man nun bei den Spielen auch so manche Großeltern beobachten, die selbst mal hier spielten und nun bei ihren Enkelkindern stolz zuschauen. Es ist auch

schon interessant sich die Nachwuchsspiele anzuschauen und zu sehen mit welchem Elan die Kinder bei der Sache sind und man kann nur staunen was sich da an Talenten zeigt. Die gute Nachwuchsarbeit zahlt sich aus. Besonders gut besucht sind aber die Heimspiele der Männer. Viele Fans sehnen diese Termine herbei und so finden diese Begegnungen im Rahmen der Verbandsliga Nord vor gut gefüllter Halle statt. Was da dann geboten wird ist oft an Spannung nicht zu überbieten und bei so manchem Fan steigt in der Endphase der Blutdruck rasant an. Da ist eine tolle Atmosphäre. Vor wenigen Tagen ging für den SV Berolina wieder eine lange und anstrengende aber auch sehr erfolgreiche Saison zu Ende. Auf Grund der vielen angemeldeten Kinder konnte der Verein wieder mit 10 Mannschaften die Saison bestreiten. Dabei spielten 7 Mannschaften in der Spielunion B (UM/BAR/OHV) von der F- C Jugend und die B-Jugend absolvierte ihre Spiele im Spielbezirk D des HBV, mit Mannschaften wie Frankfurt oder Friedland. Die Männer traten in der Verbandsliga Nord an und mussten bei Auswärtsspielen bis nach

Werder/ Havel. Die Ü 40 nahm an der Spielrunde UM/BAR/OHV teil. Bevor alle Meister und Platzierte feststanden, absolvierten alle ein umfangreiches Programm. Welche Aufgaben in der Organisation dabei zu bewältigen waren, sollen mal ein paar Zahlen belegen. (siehe auch Tabelle Seite 15) Insgesamt mussten von den Berolina Teams 152 Spiele absolviert werden, je 76 Heim- und Auswärtsspiele. Dabei gab es 113 Siege, 3 Unentschieden und 36 Niederlagen. In all diesen Spielen fielen dabei 6675 Tore, 4220 mal konnten Berolinaspieler jubeln, 2455 mal musste der eigene Torwart den Ball aus dem Netz holen.

Wie sich aus der Tabelle auf Seite 15 ablesen lässt, kann der SV Berolina somit auf eine sehr erfolgreiche Saison schauen. Besonders die 4 Meistertitel und 3 Vizemeister demonstrieren die Stärke der Mannschaften und wie das Torverhältnis zeigt wurde der Gegner regelrecht überrollt. Bei manchen Ergebnissen konnte einem der Gegner regelrecht Leid tun. Aber auch die anderen Platzierungen zeugen von der Leistungsstärke der Mannschaften. Bei der wC und der Ü 40 waren die Gegner

doch für die Berolina- Handballer etwas zu stark. Aber auch hier wurde um jedes Tor gerungen und das Beste gegeben. Die Männer hatten in einigen Spielen auch nicht den kompletten Kader zur Verfügung und unterlagen auch einige Male recht knapp. Trotzdem schafften sie mit einem ausgeglichenen Punktestand einen hervorragenden 4. Platz.

Diese hervorragenden Ergebnisse ergaben sich natürlich nicht im Selbstlauf. Hinter dieser Bilanz steckt harte Arbeit von vielen, kontinuierliche Trainingsarbeit aller Beteiligten aber auch viel Zeit um organisatorisch alles Anfallende abzuarbeiten. Nur wer sich intensiver damit beschäftigt merkt was alles zu beachten und zu organisieren ist. In seinen Ausführungen bei der Übergabe der Medaillen nach dem letzten Spieltag in Anwesenheit aller Mannschaften sparte der Vorsitzende Joachim Kolloff daher auch nicht mit Dankesworten an alle am Erfolg Beteiligten. Der Dank ging an alle Spielerinnen und Spieler für ihren großen Einsatz während der gesamten Saison, aber auch an alle Mitglieder die außerhalb der Spielfläche ihre Aufgaben wahrgenommen haben. Dazu zählen alle

Übungsleiter und ihre Assistenten genauso dazu, wie die Zeitnehmer, Sekretäre, Schiedsrichter, Hallensprecher, Ordner und Kassierer. Sie alle sind stets einsatzbereit und nehmen auch die freie Zeit in Anspruch um auch an Qualifizierungen teilzunehmen die notwendig sind um den geforderten Aufgaben auch gerecht zu werden. Der Dank ging an die Eltern, die auch viel ihrer Zeit und opfern, um den Kindern das Training und den Wettkampf zu ermöglichen. Sie haben erkannt, dass der Sport im Verein für die Entwicklung ihrer Kinder

Mannsch.	Spiele	Siege	Unent.	Niederl.	+ Tore	- Tore	Diff.	Platz	Teiln.
F-JG	12	10	1	1	134	36	+98	2	(7)
mE	18	18	0	0	659	142	+517	1	(10)
mD	14	12	0	2	351	199	+152	2	(15)
mC	18	17	1	0	698	216	+482	1	(10)
mB	18	16	1	1	569	397	+172	1	(10)
wE	14	11	0	3	255	126	+129	2	(8)
wD	14	13	0	1	506	158	+348	1	(8)
wC	12	4	0	8	219	278	-59	6	(7)
M 1 RLN	22	11	0	11	648	647	+1	4	(12)
Ü 40	10	1	0	9	181	256	-75	6	(6)
	152	113	3	36	4.220	2.455	+1.765		

von großer Bedeutung ist. Denn aus aktiven Kindern werden in der Regel aktive Erwachsene. Dank auch an die Familien die Verständnis für das Hobby des Partners an den Wochenenden auf-

bringen. Denn bei Auswärtsspielen ist schnell mal ein ganzer freier Tag weg. Auch den vielen Sponsoren dankte er, denn sie tragen mit ihrer Unterstützung und den Zuwendungen

mit dazu bei, dass Berolina weiter an der Erfolgsgeschichte schreiben kann. Ich denke mit diesen Worten einmal aufgezeigt zu haben was hinter der eigentlichen sportlichen Tätigkeit

noch so alles passiert. Man könnte noch vieles nennen auch Namen, aber das würde doch zu weit führen. Vielleicht haben sie auch Lust darauf bekommen im nächsten Jahr mal bei einem Spiel vorbeizuschauen. Im Namen auch aller anderen treuen Handballfans möchte ich den Mitgliedern des SV Berolina für die Saison und die schönen Momente die man bei den Spielen erleben durfte danken. Auch zum Wohle unserer Stadt, macht weiter so. In diesem Sinne Sport frei.

Euer Fan
Wolfhard Buchholz

Der Messias

Am Sonnabend, dem 22. Juni 2019 um 17 Uhr wird in der Kirche in Fürstenberg der „Messias“ von G. F. Händel zu hören sein. Die Singakademie Neustrelitz und der Kirchenchor Fürstenberg singen unter der Leitung von Lukas Storch, der seit ein paar Monaten die Kantorenstelle dort inne hat.

Der „Messias“ ist ein Oratorium, das erstmals 1742 in Dublin uraufgeführt und vom Publikum enthusiastisch aufgenommen wurde. Es umfasst drei Teile und erzählt vom Leben Jesu, dem Messias, dem Erlöser und Befreier. Man erzählt, dass damals der König selbst beim „großen Halleluja“ so ergriffen war, dass er aufsprang und mit ihm das gesamte Publikum.

Bis heute singen die Zuhörer in England das „Halleluja“ mit.

Das Werk gehört bis heute zu den populärsten Beispielen geistlicher Musik im christlichen Abendland. G. F. Händel ist neben J. S. Bach der wichtigste Komponist der Barockzeit.

Er machte auch am Hamburger Opernhaus eine glanzvolle Karriere und komponierte 37 Opern. Am bekanntesten sind von ihm die Wasser- und Feuerwerksmusik. Bach und Händel sind beide im Jahre 1685 geboren, aber leider sind sie sich nie begegnet.

Die Bibel lieferte Händel immer wieder Inspirationen zu neuen Werken. Bis zu 20 Stunden konnte er am Schreibtisch sitzen und komponieren. Händel war unheimlich ehrgeizig und fürchtete nichts mehr als Mittelmäßigkeit.

Den „Messias“ komponierte er in den letzten Wochen seines Lebens nach einem schweren Schlaganfall. Die biblischen Texte sprachen ihm Trost zu: „Sei getrost....“, wie ein Zauber war dieses Wort eine göttliche Antwort in sein verzagtes Herz. 1759 starb Händel, 3000 Menschen folgten seinem Sarg. In seiner Musik lebt weiter, wir sind seine reich beschenkten Erben. So lassen sie sich einladen zu diesem besonderen Konzert.

Marianne Stechbart

Damals auf der Insel

Von 1971 bis 1972 war ich Fischerlehrling in Lychen. Die Lehrausbildung befand sich auf dem Langen Werder, der größten der drei Inseln des Großen Lychensees. Der Lehrausbilder, Herr Gerhard Nowak und seine Familie sowie die Köchin Frau Agnes Bölkow mit ihrem Mann und wir Lehrlinge waren die Inselbewohner. Im Gegensatz zum normalen Wohnen und Leben an Land sind die Bedingungen für solche Inselbewohner, wie wir es waren, mit ein wenig mehr Aufwand verbunden. Unterwasserleitungen für Strom und Telefon waren vorhanden, aber alles andere, für die Unterhaltung notwendige, musste per Boot herangeschafft werden. Lebensmittel, Kohlen und was sonst noch benötigt wurde, wurde übers Wasser heran geschafft. Transporte in umgekehrter Richtung gab es natürlich auch. Zum Beispiel mussten die gefangenen Fische in die Fischverkaufsstelle oder in die Gaststätten geliefert werden. Aale aber nur in begrenzter Menge, die meisten wurden über den Hauptbetrieb zentral erfasst. Die Verladungen erfolgten

am Dampferanleger.

Um den gesamten Ablauf des Insellebens zu gewährleisten wurden Dienste eingeteilt. Es ging immer reihum und so ein Dienst dauerte eine Woche. Einmal gab es den Hausdienst und dann noch den Fahrdienst. Der Hausdienst half in der Küche, kümmerte sich um die Außenanlagen, war verantwortlich für die Heizung usw., machte also alles. Der Fahrdienst brachte morgens die Kinder des Lehrmeisters an Land, ging einkaufen lieferte Fische nach Lychen, holte die Kinder nach der Schule wieder ab usw. Wenn er genug gefahren war half er dem Hausdienst. Jetzt kann man sagen: Solche Tätigkeiten gehören doch nicht zur Ausbildung Lehrlings. Das stimmt wohl, aber geschadet hat es keinem Einzigen von uns, eher hundertfach genutzt.

Besondere Bedingungen gab es in der Winterzeit. Einmal wenn der Große Lychensee begann zuzufrieren und dann auch, wenn das Eis taute. In der Phase des Zufrierens wurde mit einem stabilen Metallboot, das mit einem starken Motor ausgestattet war, eine Fahrinne gebrochen.

Mehrmals musste am Tag und bisweilen auch in der Nacht hin und her gefahren werden. Die ganze Prozedur ging auch abhängig von der Stärke des Frostes über mehrere Tage solange bis sich eine tragende Eisdecke auf dem See gebildet hat. Sorgfältig wurde vom Meister das Eis geprüft und wenn es wirklich sicher war, wurden die Transporte über das Eis abgewickelt. Wichtig beim Brechen der Eisrinne war, dass nicht gleich zu Anfang, wenn das Eis noch recht dünn ist, mit brachialer Gewalt vorgegangen wird. Wird mit zuviel Schub gefahren zerbricht das Eis links und rechts der vorgesehenen Rinne in großem Abstand in viele Schollen, die einerseits bei nur wenig Wind in die vorgesehene Rinne treiben. Andererseits muss ja nicht den Schlittschuhläufern, die später wenn das Eis hält, der Spaß verdorben werden.

Taut das Eis, kommt irgendwann der Zeitpunkt, an dem man es nicht mehr betreten kann. Zu diesem Zeitpunkt kam dann auf der Insel das stabile Metallboot, das mit dem starken Motor, wieder zum Einsatz.

Christian W. E. Blank

1. Mai - Tag der offenen Tür

Traditionell wird der 1. Mai in Lychen seit vielen Jahren ganz im Zeichen der Feuerwehr begangen und das seit vielen Jahren. Ohne diesen „Tag der offenen Tür“ würde in der Stadt Lychen etwas fehlen. Die Werbetrommel wurde kräftig gerührt, Plakate ausgehängt und schönes Wetter bei „Petrus“ bestellt. Dann war es endlich soweit. Wie bestellt, gab es schönes Wetter und los ging es vom Marktplatz mit einem Ummarsch. Er wurde angeführt von den Lychener Stadtmusikanten. Die Feuerwehrfahrzeuge folgten und die alte Feuerwehr durfte auch nicht fehlen, die von Achim Rensch` Pferden gezogen



wurden. Auf dem Gelände der Feuerwehr begann der offizielle Teil mit einem Appell. Die Bürgermeisterin, Frau Gundlach, begrüßte die Kameradinnen und Kameraden der Ffw und dankte ihnen für ihre ständige Einsatzbereitschaft. Danach folgten Grußworte, Auszeichnungen und Beförderungen, die vom

Wehrführer Detlef Zander vorgenommen wurden. Auch für die Mitglieder der Jugendfeuerwehr gab es Auszeichnungen und kleine Überraschungen. Sie bekamen für ihren Raum in der Feuerwehr neue Stühle.

Anschließend ging es zum gemütlichen Teil über. Ein „Highlight“ jagte das andere. Es gab Fahrzeug- und Geräteschauen, eine Tombola mit ansprechenden Preisen, Rundfahrten für die Kinder mit der Feuerwehr, eine Hüpfburg, Kinderschminken, Flöße bauen, Pferdereiten mit Pferden von Firma Rensch Fahrt mit kleinen Motorrädern. Da waren die kleinen

„Kraftfahrer“ mit Feuereifer dabei.

Es gab auch Vorführungen von der Jugendfeuerwehr. Besonders spannend war eine Einsatzübung. Es musste ein Brand gelöscht werden. Ein „kleines Haus“ war in Brand geraten. Zu diesem Zweck wurde eine Eimerkette gebildet, das Wasser wurde in die alte Feuerwehr geschüttet und dann betätigten die Kameraden die alte Handdruckspritze, um den Brand zu löschen. Es wurde demonstriert, wie man vor langer Zeit ohne großen Einsatz der Technik das Feuer löschte. Das wäre heute undenkbar. Sehr interessant war auch die Kampfmittelschau im Feuerwehrgebäude, die von Mitarbeitern der Kampfmittelbergung vorgeführt wurde.

Für die Unterhaltung sorgten die Lychener Stadtmusikanten und DJ Bodo Tews. Auch für das leibliche Wohl war wieder bestens gesorgt und fand reißenden Absatz.

Es war wieder ein gelungener „Tag der offenen Tür“ am 1. Mai. Dafür möchten wir allen ganz herzlich danken, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben. **Gudrun Zebitz**

aufatmen am see!

Reinigungskraft

zur zusätzlichen Unterstützung gesucht.
(Minijob auf 450 € Basis, Bezahlung über Tarif)

Siebert GbR, Berlinerstr. 3, Lychen
jsiebert@arcor.de, Tel. 039888-589132

Vielen Dank an alle Autoren und Mitwirkenden für ihre Beiträge!



Die nächste Ausgabe der NLZ erscheint am 14.08.2019.

Bitte geben Sie Ihre Beiträge bis spätestens 31.07.2019 ab.

Frühere Abgabe ist willkommen!

Manuskripte, Anregungen und Kritiken bitte an:

Telefon: 039888 2240

FAX: 039888 52132

oder direkt:

Hospitalstraße 1, 17279 Lychen

Impressum

Redaktion / Herausgeber:

Dr. Elke Schumacher,
Hospitalstraße 1, 17279 Lychen

Satz:

grafikbox
E-Mail: grafikbox@gmx.de

Druck:

Druck und Design Seehafer
Am Lübbesee 10, 17268 Templin

Die NLZ erscheint 6 mal jährlich, diese Ausgabe mit 350 Exemplaren.

Inhalte von Leserbriefen und die Artikel spiegeln ein weites Meinungsspektrum wieder, welches sich nicht mit dem der Redaktion decken muss. Jeder Autor ist für seinen Beitrag selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen sowie über die Veröffentlichung zu entscheiden. Anonyme Zuschriften können leider nicht berücksichtigt werden.

Anzeigenpreisliste NLZ gültig ab März 2005:

ca. 61 mm x 60 mm	„Klein“	10 Euro
ca. 1/4 Seite	„Mittel“	15 Euro
ca. 1/2 Seite	„Mittelgroß“	20 Euro
ca. 1 Seite	„Groß“	30 Euro

Bankverbindung:

„Neue Lychener Zeitung“
KTO: 4551 0333 62
BLZ: 17056060 Sparkasse Uckermark

Neue Lychener Zeitung

Preis: 1,50 €



Unabhängige Zeitung für Lychen und Umgebung

www.neue-lychener-zeitung.de